

KONZERN

BERICHT

2017/18

S&K

HOLDING AG

| | |
|--|-----------|
| Editorial | 04 |
| Nachhaltigkeit | 06 |
| Rechenzentrum Ostschweiz | |
| Professioneller Lösungsanbieter | 10 |
| Was bedeutet das konkret? | |
| Highlights | 12 |
| Fakten und Zahlen | 16 |
| Menschen begeistern | 20 |
| Was bedeutet das konkret? | |
| Corporate Governance | 24 |
| Mut zur Veränderung | 26 |
| Was bedeutet das konkret? | |
| Innovation | 28 |
| Die Werte der SAK | 33 |
| Lagebericht | 34 |
| Finanzteil in Kürze | 37 |

Impressum

Herausgeber: SAK Holding AG | Text und Konzept: Stadtpark Südwest, St.Gallen | Layout, Satz, Gestaltung: DACHCOM.CH AG, Winterthur
Druck: Cavelti AG, Gossau | Fotos: Leo Boesinger, St.Gallen / DACHCOM.CH AG, Winterthur / Walter T. Vogel (Luftaufnahme Hemberg SG)

**«DENKEN UND
HANDELN IM SINNE
DER KUNDEN-
BEDÜRFNISSE IST
EINER UNSERER
ERFOLGSFAKTOREN,
PROFESSIONALITÄT
IN DEN SERVICE-
LEISTUNGEN
EIN WEITERER.»**

EDITORIAL



Cornel Loser
CFO

Walter T. Vogel
Präsident des Verwaltungsrats

Stefano Garbin
CEO

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Der Strommarkt befindet sich nach wie vor in einer Phase intensiven Wandels. Die Marktöffnung nimmt zusehends Gestalt an und setzt traditionelle Marktteilnehmer einem stärkeren Wettbewerb aus. In naher Zukunft werden auch unsere Privatkunden ihren Stromlieferanten frei wählen können. Unternehmen, die mit den neuen Wettbewerbsbedingungen Schritt halten wollen, müssen Muskeln aufbauen und an ihrer Beweglichkeit arbeiten. Sie sind gefordert, sich für eine spannende und herausfordernde Zukunft fit zu machen. Die SAK Gruppe verfolgte auch im vergangenen Geschäftsjahr konsequent ihre Strategie zur Weiterentwicklung ihrer Geschäftstätigkeit, sowohl im Strommarkt als auch in ergänzenden Geschäftsfeldern.

Die SAK ist heute diversifizierter denn je, wobei wir uns stets auf die Verlängerung der Wertschöpfungskette konzentrieren und an unserem Kerngeschäft orientieren. Dank Neugründungen und des Zukaufs eines Tochterunternehmens ist die SAK heute Produzentin und Lieferantin von Strom, Netz, Wärme, Telekom-Dienstleistungen, Prosumer-Angeboten sowie Infrastruktur für E-Mobilität. Sie ist seit verganginem Jahr, gemeinsam mit den St.Galler Stadtwerken, auch Betreiberin des nachhaltigsten Rechenzentrums der Schweiz. Kundinnen und Kunden finden sich, auch das eine erfolgversprechende Entwicklung, nicht nur in den Kantonen St.Gallen, Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden, sondern zunehmend in der gesamten Ostschweiz.



Ergänzende Informationen sind im Internet über diesen QR-Code oder unter sak.ch/konzernbericht abrufbar.

Denken und Handeln im Sinne der Kundenbedürfnisse ist einer unserer Erfolgsfaktoren, Professionalität in den Serviceleistungen ein weiterer: Die SAK trimmte ihre Aktivitäten in den Bereichen Marketing und Vertrieb und schuf eine noch dichtere Vernetzung der Geschäftsbereiche. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Kundenkontakt pflegen, haben heute das Angebot der gesamten SAK Gruppe im Fokus und sind darum imstande, zugunsten professioneller Lösungen über interne Abteilungsstrukturen hinaus zu denken. Lösungen werden interdisziplinär erarbeitet und noch präziser auf das Kundenbedürfnis zugeschnitten. Ausgangspunkt unserer Engagements bildet unsere über 100 Jahre gewachsene, solide Basis: das Geschäft der Netz- und Energieversorgung. Darum sind wir überzeugt: Die SAK wird weiter Menschen begeistern – mit Mut zur Veränderung und professionellen Lösungen. Im Namen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung danken wir unseren Kunden und Eignern für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung und nicht zuletzt unseren Mitarbeitenden für ihr Engagement.

Wir freuen uns, wenn Sie sich ein paar Minuten zur Lektüre unseres Konzernberichts nehmen. Folgen Sie uns auf einem Rundgang durch das neue Rechenzentrum in Gais. Wir erklären Ihnen, weshalb wir es als energieeffizientestes Rechenzentrum der Schweiz bezeichnen. Vielleicht möchten Sie sich aber auch dazusetzen, wenn Mitarbeitende vom Innovationsmanagement aus dem Nähkästchen plaudern? Oder interessiert es Sie, wie die SAK Gruppe heute aufgestellt ist? Erfahren Sie die Highlights, angereichert mit den wichtigsten Fakten und Zahlen, aus den einzelnen SAK Geschäftsbereichen. Über QR-Codes bieten wir Ihnen übrigens Zugang zu ergänzendem Material, womit unser Konzernbericht erstmals multimedial gestaltet ist. Wir freuen uns, wenn Sie sich auch die digitalen Supplements gönnen, und wünschen Ihnen dabei gute Unterhaltung.



Cornel Loser
CFO
Konzern SAK Holding AG



Walter T. Vogel
Präsident des Verwaltungsrats
Konzern SAK Holding AG



Stefano Garbin
CEO
Konzern SAK Holding AG

**«Die vor-
gabe:
KOMPROMISS-
lose nach-
haltigkeit
+ effizienz»**





Gais downtown. Ein schwarzer, rechteckiger Monolith. Mit «Tauchmaske». Nein, da steckt kein gewöhnliches Unternehmen drin. Drahtzäune laufen rund um den Bau. Kameras am Eingang. Ein biometrischer Scanner am Portal. «Scannt Handvenen», erklärt Christoph Baumgärtner. Er ist CEO des Rechenzentrums Ostschweiz (RZO) und nimmt uns mit auf einen Rundgang. Wir möchten herausfinden, was es auf sich hat mit dem «grünsten» Rechenzentrum der Schweiz. Fassade und Dach des RZO sind mit Photovoltaik bestückt. Rund 1'063 Panels mit je 300 Watt Leistung liefern schon mal den Strom von 50 Haushalten. «Die leistungstärksten zum Zeitpunkt der Bestellung», erzählt Baumgärtner. «Wo wir die nötige Energie nicht selbst herstellen, beziehen wir Naturstrom.»

Wir betreten also den Bau. Uns fällt der Geruch auf. Leicht herbe Eleganz, vornehmes Understatement. Wir schauen uns um. Sichtbeton dominiert, Eiche schafft einen währschaften Kontrast. Wir passieren die Personenschleuse und sehen uns in der Lounge um. Hier gibt die «Tauchmaske» den Blick frei ins Appenzellerland. «Kunden sollen bei uns Kunden empfangen können. Teams machen hier Pause oder arbeiten in einer der Ruheboxen.» Warum nochmal waren wir hier?

Das Herz des grünsten Rechenzentrums ist seine Kühlung. IT-Hardware erzeugt Wärme. Wird sie nicht abgeführt, kollabieren die Systeme. Wir betreten den Raum mit der freien, «adiabatischen» Kühlung. Eine Menge schlanker Rohre und Ventile. Fünf rote, hohe Schränke. «Einer pro Kreuzstromwärmeplattentaucher», erklärt Baumgärtner. «Die trennen zwei Kreisläufe komplett, damit kein Schmutz von draussen in die Serverräume gelangt.» Ein Wärmetaucher führt 110 kW Wärme ab. Er ist vier Meter hoch, drei Meter breit, vier Meter tief. Sieht man ihn sich von der Seite an, werden die Kreisläufe erkennbar: Aussenluft fliesst unten links ein, aufwärts durch den Wärmetaucher und oben links wieder nach draussen. Die Innenluft fliesst spiegelverkehrt.

Das Prinzip ist simpel: Aluminium aus dem Flugzeugbau wird zu grossen Lamellen geformt. Pro Plattentaucher gibt das eine Fläche von 1'200 m². Sie ist das Grundprinzip für den Wärmetransfer. Weil sich Extreme angleichen wollen. Sind die Tage rekordverdächtig heiss, werden die Lamellen mit Regen- und Grundwasser besprüht, der Regentank fasst 425'000 Liter, der Tageswassertank zusätzliche 25'000 Liter.



Andreas Schwizer
Verwaltungsratspräsident
Rechenzentrum Ostschweiz



Christoph Baumgärtner
CEO Rechenzentrum Ostschweiz



Ergänzende Informationen sind im Internet über diesen QR-Code oder unter sak.ch/konzernbericht abrufbar.

Verdampfung verspürt besonders grossen Appetit auf Energie. «Das Schöne am Projekt RZO war», erzählt Baumgärtner, «dass die SAK kompromisslos Nachhaltigkeit und Effizienz vorgab.» Gais wurde zum Standort der Wahl. Temperatur und Luftfeuchtigkeit waren für die Kühlung ohne Kompressoren ideal, die SAK besass noch etwas Bauland. Warum Kühlung für ein Rechenzentrum so zentral ist? Ein paar Schritte zwischen den Servern hindurch beantworten die Frage. Es blinkt, summt und brummt. Das Risiko für einen Schnupfen wegen Unterkühlung? Gleich null.

Ein anderes Feature pusht die Energieeffizienz des RZO: Bei Stromausfällen greifen andere Rechenzentren auf Batterien zurück. Die sind weniger effizient: Sie benötigen konstante 20 Grad, und das frisst Energie, zudem verlieren sie zehn bis fünfzehn Prozent des eingespeisten Stroms. «Für uns keine Option», sagt Baumgärtner. Flywheel-Technologie löst das Problem. Wir öffnen einen der zwei mannshohen, schwarzen Schränke. «So ein Schrank wiegt zweieinhalb Tonnen.» In ihm dreht eines der zwei Schwungräder. Wir hören ein feines Brummen. Ein Display zeigt «7704», dann «7703». «Das Schwungrad ist über 300 Kilogramm schwer und dreht 7'700-mal pro Minute. Im Vakuum. Ein Magnetfeld lässt es schweben. Wir verlieren nur ein, zwei Prozent der Energie», erklärt Baumgärtner. Die unvorstellbare Wucht des Schwungrads – es dreht in einem Koffer, nicht grösser als das Rad eines stattlichen SUV – reicht, um im Notfall während 15 Sekunden 250 kW zu erzeugen. Dann übernehmen die Dieselgeneratoren.

«Grün» ist auch die Anlage im nächsten Raum. «Um Abwärme zu verwerten, versorgen wir über ein Nahwärmenetz die Berg-Käserei Gais mit warmem Wasser. Die stellt mit der Wärme jährlich 1'000 Tonnen Käse her. Das Rechenzentrum ist mit dieser urigen Welt verbunden durch 30 Zentimeter dicke Rohre, komplett mit einem Material ummantelt, das an Yogamatten erinnert. Für Wasser statt Luft entschied man sich, weil es der weit bessere Energieträger ist.

Wir schliessen den Rundgang mit der Brandschutzanlage. «Selbstverständlich, dass wir in einem Rechenzentrum kein Löschwasser einsetzen. Zudem liegt das RZO in der Landungszone eines Gletschersees – Grundwasserschutz hat Priorität. Wir arbeiten darum mit Stickstoff.» Die Brandfrüherkennung

mit automatischer Gaslöschanlage operiert in zwei Phasen: Phase 1 stoppt einen Brand, wenn keine Energie ihn speist. «Man könnte sich im Raum aufhalten, das fühlte sich an wie ein Spaziergang auf dem Eiger.» Phase 2 vermindert den Sauerstoffgehalt weiter. «Das sind dann Verhältnisse wie auf dem Everest, da quittiert jeder Schweißbrenner seinen Dienst.» 66 Stickstoffflaschen stehen, wie Soldaten, in Zweierreihen.

Ist «grün» messbar? «Ja», sagt Baumgärtner. «Power Usage Effectiveness (PUE) ist die Kennzahl. Sie

setzt den Totalverbrauch eines Rechenzentrums ins Verhältnis zum Verbrauch, den die IT-Infrastruktur darin aufnimmt.» Der Bund ermittelte einen Mittelwert für Anlagen ab zehn Servern: 1,80. Das RZO bleibt unter 1,15, Photovoltaik noch nicht eingerechnet. Würde man das RZO mit Servern aus Rechenzentren mit PUE 1,80 füllen, sparte man die Energie von 1'700 Haushalten. Christoph Baumgärtner ist überzeugt: «Wir realisierten hier «state of the art». Für mich als CEO war das ein Projekt, das gibt es «once in a lifetime» – einmal im Leben.»

Nachhaltigkeit ist das eine. Performance das andere. Warum das Rechenzentrum sonst noch punktet:

Tier-IV-Verfügbarkeit von 99,998 Prozent. Unabhängige Strompfade A und B für jedes Rack. Stromkreise A und B mit eigenem Trafo und georedundanter Netzversorgung. 2 x 450 m² Fläche. 2 x 150 Racks. Georedundante Glasfaseranbindung. IT-Leistungsbezug 1'500 kW. Biometrische Personenkontrolle. Lückenlose Videoüberwachung. Intelligente Zaunanlage mit automatischem Torsystem.

«Mit der Beteiligung der Stadt St.Gallen profitieren die Geschäftskunden der St.Galler Stadtwerke und der SAK gleichermassen. Dies vor dem Hintergrund, dass sowohl Standorte im Stadtgebiet als auch im Erschliessungsgebiet der SAK die RZ-Leistungen in Gais mit modernsten FTTH-Glasfaserinfrastrukturen nutzen können.»

Andreas Schwizer



PROFESSIONELLER LÖSUNGSANBIETER – WAS BEDEUTET DAS KONKRET? PATRICK SPECK ERZÄHLT

«Ein Kunde hatte bei seinem Elektriker vor Jahren eine Smart Home-Steuerung gekauft, die aber nie richtig funktionierte. Im Netz stiess er auf die SAK als Partnerin des Herstellers. Wir kamen ins Gespräch und ich programmierte die Steuerung neu. Er war zufrieden. Vor ein paar Monaten rief er wieder an. Er habe sich ein Elektroauto angeschafft. Wo er eine Ladestation kaufen könne. «Bei mir», sagte ich frech. Wir diskutierten Spielräume für eine Kostenoptimierung. Ich erklärte ihm, wie er selbst Strom herstellen und wie eine Gesamtlösung inklusive Heizsystem, Ladestation und Photovoltaik aussehen könnte. Er schlug

ein. Klar war, dass das bestehende Elektrotabelleau, ein Knotenpunkt im System, nicht ausreichen würde und dass die ideale Lösung beim Hersteller nicht erhältlich war. Wir bauten sie kurzerhand selbst. Mein Arbeitskollege benötigte eine identische Installation für sein Haus, also bauten und testeten wir dort den Prototypen. An beiden Orten läuft das System heute einwandfrei – eine coole Sache.»

*Patrick Speck,
Leiter Service Prosumer*



eine GRUPPE. DREI WERTE.

**PROFESSIO-
NELLER
LÖSUNGS-
ANBIETER**

Datenhub für die Branche: Swisseldex AG.

Die SAK wird im März zur Mitgründerin der Swisseldex AG. Swisseldex ist ein Branchenprojekt: Messdaten müssen derzeit, wenn Private oder Unternehmen ihren Anbieter wechseln, bilateral zwischen dem alten und dem neuen ausgetauscht werden, oft noch manuell. Der Datahub der Swisseldex bildet künftig den Knotenpunkt, der einen zentralen Datenaustausch zwischen Netzbetreibern und anderen Akteuren des Strommarktes ermöglicht. Aktuell gibt es Nutzungszusagen für rund 1 Mio. Messpunkte – immerhin ein Viertel des Schweizer Stromnetzes. Die SAK bewirtschaftete Ende 2018 exakt 78'392 Messpunkte.

Weitere Ladestationen für E-Mobilität.

Die SAK bearbeitet mit zweierlei Ladestationen den Ostschweizer Markt. Öffentliche installiert sie in Zusammenarbeit mit Green Motion, unter anderem für die Migros Ostschweiz. Hier arbeitet man an der Verdichtung des nationalen Ladestationennetzes «Eypass». Ende 2018 zeigte der Zähler für Installationen eine schöne 94. Die Lösung für Private kommt aus Norwegen: ZapCharger Pro ist eine Sorglos-Ladelösung für die Tiefgaragen von Wohn- und Geschäftsliegenschaften. Ohne Modifikation der Hausanschlüsse können bis zu 30 Fahrzeuge gleichzeitig geladen werden. ZapCharger Pro lässt sich mieten, die SAK übernimmt die Abrechnung. Unter anderem installierte die SAK fünf Stationen für die Raiffeisenbank Obertoggenburg in Nesslau.

Jürg Brumann, Bereichsleiter Energie



UNSERE HIGHLIGHTS



Kooperative Netzplanung in der Bodenseeregion.

Der Rahmenvertrag steht: Schweizweit einzigartig setzt die SAK bei der Planung des Stromnetzes in der Bodenseeregion in Zukunft auf Kooperation. Bauten die einzelnen Netzbetreiber in der Vergangenheit ihre Netze im eigenen Versorgungsgebiet noch autonom, planen die SAK, EKT, SN Energie und Axpo das Netz in der Region am Bodensee künftig kooperativ. Durch die Optimierung der Netzstrukturen wird dieselbe hohe Versorgungsqualität künftig kostengünstiger hergestellt, durch den Rückbau von Hochspannungsfreileitungen wird das Landschaftsbild aufgewertet. Gut möglich, dass der Rahmenvertrag dank dieser Vorteile zum Leuchtturm für weitere Kooperationen wird.

Smart Meter von Sargans bis Bad Ragaz.

Ab 2018 verlangt der Gesetzgeber den Einsatz fernausgelesener, intelligenter Stromzähler (Smart Meter), die automatisiert und kostengünstig die Auslesung des Stromverbrauchs und der Steuerbefehle erlauben. Das traditionelle Auslesen vor Ort wird überflüssig. Der Rollout von rund 79'000 Smart Meter startete 2015 und wird 2024 abgeschlossen. Im Geschäftsjahr installierte die SAK Smart Meter von Sargans bis Bad Ragaz sowie in Bürglen und erreichte Ende 2018 eine Gesamtmenge von über 17'800 installierten Smart Meter. Besonders erfreulich: Der Technologiewechsel birgt zwar Störungsrisiken, es gehen aber nur sehr wenige Meldungen ein, die Ausleseverfügbarkeit beträgt weiterhin über 99 Prozent.

Jürg Solenthaler, Bereichsleiter Netz



RIGHTS

Grünes Licht für wärmenetz GSG.

Im November gründet die SAK zusammen mit den Städten Gossau und St.Gallen und der Gemeinde Gaiserwald (GSG) die energienetz GSG AG. Damit wechseln die Ampeln für die Umsetzung des Projekts wärmenetz GSG auf Grün. Beachtliche vier Prozent des Energieverbrauchs im Kanton fallen auf den Perimeter Gossau-St.Gallen-Gaiserwald. Ein grosser Teil geht als Abwärme verloren. Künftig sollen damit Private, das Gewerbe und die Industrie vor Ort versorgt werden. Spatenstich für den Bau der Anlage ist im Frühjahr 2019, bereits im Herbst dürften erste Kunden mit Wärme bedient werden. Der Anschluss ans Wärmenetz ist für Abnehmer praktisch wartungsfrei, Energiekosten werden langfristig kalkulierbar, die Kapitalbindung ist gering.

EW Schils – Baubewilligung ohne Einsprachen.

Dank des frühen Einbezugs von Stakeholdern – darunter wichtige Umweltverbände – erhält die SAK die Baubewilligung zur Erneuerung des Wasserkraftwerks Schils, ohne dass eine Einsprache eingegangen ist. Bekanntlich verpflichtete sich die SAK mit dem Kauf, das Wasserkraftwerk umfassend zu sanieren. Baubeginn ist im Sommer 2019, das Investitionsvolumen beträgt CHF 23 Mio. Die SAK investiert in eine neue Kraftwerkzentrale, den Rückbau der Zwischenstation Pravizin, die Erneuerung der Druckrohre von Pravizin bis Flums und den Ersatz aller acht Turbinen durch zwei neue. Sie werden künftig gegen 20 Prozent mehr Strom generieren.



Rechenzentrum Ostschweiz geht in Betrieb.

Nach 18 Monaten Bauzeit geht das Rechenzentrum Ostschweiz (RZO) in Gais als energieeffizientestes Rechenzentrum der Schweiz im Mai in Betrieb. Es bietet Kunden auf 900m² einen Datentresor der Spitzenklasse. Zur Kühlung reicht Aussenluft, die Abwärme versorgt eine örtliche Käserei mit Prozesswärme. Knapp 1'800m² Photovoltaik steuern Strom bei. Das Sicherheitskonzept entspricht Bankenstandards. Das RZO ist für eine Verfügbarkeit TIER IV von 99,998 Prozent zertifiziert, bei Stromausfall sorgt ein Schwungrad für Energie, bis zwei Dieselgeneratoren anspringen. 300 Racks und eine georedundante Glasfaseranbindung bis Zürich machen das Powerpaket rund und auf lange Sicht konkurrenzfähig.

SAK kauft den Zürcher Internetprovider iWay AG.

Im November 2017 kauft die SAK den erfolgreichen Zürcher Provider iWay. Das Unternehmen entwickelt sich weiter erfreulich. Das Ergebnis übertrifft die ehrgeizigen Ziele und beeinflusst den Abschluss der Gruppe positiv. Der Kauf verschafft der SAK einen leichteren Zugang zum Kommunikationsnetz von Swisscom. Dadurch vermag sie mit hochwertiger Telekommunikation in den Kantonen SG, AI und AR in den Wettbewerb mit dem Schweizer Goliath zu treten. iWay versorgt rund 20'000 Kundinnen und Kunden im Raum Winterthur/Zürich mit kostengünstigen Telekom-Leistungen. Die SAK bedient 3'800 Kundinnen und Kunden im Raum St.Gallen mit qualitativ hochwertigen Dienstleistungen und Support vor Ort.

Andreas Schwizer, Bereichsleiter SAKnet

Fakten und Zahlen

sak energie

«Praktisch, wirtschaftlich und umweltfreundlich: Nutzen Sie Naturstrom für Ihre Tankfüllung und fahren Sie elektrisch in eine nachhaltige Zukunft.»

Jürg Brumann, Bereichsleiter Energie

PRODUKTE sak ENERGIE

- Marktgerechte und risikooptimierte Dienstleistungen für Marktkunden (EProfi)
- Rundum sorglose Energielieferung für grundversorgte Kunden
- Energieeffizienzberatungen
- Energiewirtschaftliche Dienstleistungen
- Netzwirtschaftliche Dienstleistungen

KUNDEN

- Private, Firmenkunden, Energieversorger und Gemeinden aus der Ostschweiz

BEREICHSKENNZAHLEN

| | |
|--|--------|
| Öffentliche «Eypass-Ladestationen» | 94 |
| Energieeffizienzberatungen | 130 |
| Anzahl beliefeter Messpunkte (Private und Firmenkunden) in der Grundversorgung | 78'392 |
| Partner Energieplattform AG | 45 |

PRODUKTE sak e-MOBILITÄT

- Ladeinfrastruktur für EFH und MFH, Firmen und Gemeinden
- Individuelle Ladelösungen
- Beratung, Verkauf, Installation, Betrieb und Wartung
- Kontinuierlicher Ausbau des öffentlichen Ladenetzes

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

- Bereich Energie: 19
- Energieplattform AG: 5

UNTERNEHMEN MIT MEHRHEITSBETEILIGUNG

- Energieplattform AG, Energiebeschaffung, St.Gallen



Ergänzende Informationen sind im Internet über diesen QR-Code oder unter sak.ch/konzernbericht abrufbar.

SAK NETZ

«Wir bieten Ihnen umfassende und zuverlässige Netzdienstleistungen rund um Ihr Zuhause oder Geschäft. Wir unterstützen Sie bei der Planung Ihres Anschlusses und sichern eine unterbrechungsfreie Strom- und Datenversorgung.»

Jürg Solenthaler, Bereichsleiter Netz

PRODUKTE SAK NETZ

- Zukunftsgerichtetes Strom- und Glasfasernetz
- Netzinfrastruktur-Lösungen
- Netz-Engineering
- Smart Meter
- Öffentliche Beleuchtungen
- Umfassende Dienstleistungen

KUNDEN

- Private, Firmenkunden, Energieversorger und Gemeinden aus der Ostschweiz

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

- Bereich SAK Netz: 182, davon 11 laufende Lehrverhältnisse
- 5 Lehrabschlüsse Netzelektriker/-in
- EcoWatt AG: 45
- Sacin AG: 12

UNTERNEHMEN MIT MEHRHEITSBETEILIGUNG

- EcoWatt AG, Engineering, Services, Sicherheit und Metering, Weinfelden
- Sacin AG, Installationskontrollen, St.Gallen

BEREICHSKENNZAHLEN

| | |
|---|------------------------|
| Ausspeisemesspunkte | 78'876 |
| Absatz Netznutzung Ausspeisung | 3'330 GWh |
| Versorgungsqualität SAIDI* | 15,57 |
| Versorgungsqualität SAIFI** | 0,32 |
| Anzahl Photovoltaikanlagen im SAK Netz | 2'296 |
| Verkabelungsgrad Mittel- und Niederspannung | 90,1 bzw. 56,5 Prozent |

* Durchschnittliche Unterbrechungsdauer in Minuten pro Endverbraucher und Jahr

** Durchschnittliche Unterbrechungshäufigkeit pro Endverbraucher und Jahr – das heisst, lediglich alle 3,1 Jahre sind Kundinnen und Kunden der SAK von einem Stromunterbruch länger als drei Minuten betroffen.

Benchmark Schweiz bilden die Daten der Elektrizitätskommission (Elcom) aus der Datenerhebung der 96 grössten Netzbetreiber mit einem Jahresumsatz grösser als 100GWh (89 Prozent der von allen Netzbetreibern ausgespiessenen Energie). Benchmark Schweiz: SAIDI = 20 Minuten; SAIFI = 0,32.

SAK PRODUKTION

«Elektrische Energie und Wärme sind unverzichtbar. Wir setzen uns täglich für eine sichere und nachhaltige Versorgung ein. Und: Die SAK macht Ihr Zuhause fit für die Energiezukunft. Starten Sie Ihre persönliche Energiemission, werden Sie Prosumer.»

Adriano Tramèr, Bereichsleiter Produktion

PRODUKTE SAK STROM

- Regionaler und nachhaltiger Naturstrom

PRODUKTE SAK PROSUMER

- Photovoltaik
- Wärmepumpe
- Ladestation für E-Mobil
- Steuerungen und Speichermöglichkeiten

KUNDEN

- Private, Firmenkunden, Energieversorger und Gemeinden aus der Ostschweiz

BEREICHSKENNZAHLEN

| | |
|-------------------------------|----------|
| Produktion Wasserkraftstrom | 49,1 GWh |
| Produktion Solarstrom | 4,6 GWh |
| Produktion Strom aus Biomasse | 13,6 GWh |
| Produktion Wärme | 49,0 GWh |

PRODUKTE SAK WÄRME

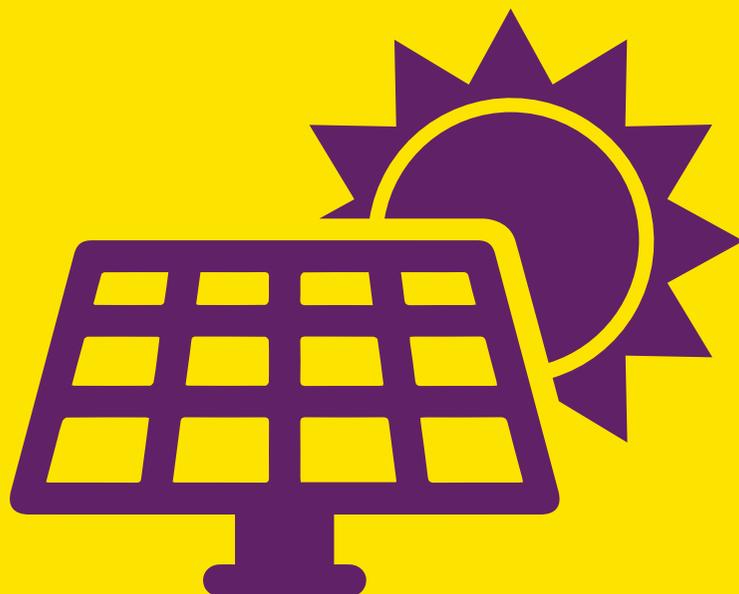
- Wärmelieferung ab einem Hochtemperatur-Wärmeverbund
- Wärmelieferung ab einem Niedertemperatur-Wärmeverbund (Anergie-Temperatur)
- Wärmelieferung ab einer Energiecontracting-anlage (Wärmepumpe)

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

32 und ein 1 laufendes Lehrverhältnis

UNTERNEHMEN MIT MEHRHEITSBETEILIGUNG

- EW Schils AG, Wasserkraftwerk, Flums



SAKnet

«SAK Digital – entdecken Sie unsere attraktiven Kommunikationsdienste und stellen Sie sich Ihr Angebot so zusammen, wie es für Sie passt. Geschäftskunden profitieren von individuellen Telefonielösungen und exzellenter Glasfaservernetzung.»

Andreas Schwizer, Bereichsleiter SAKnet

PRODUKTE SAKNET

- SAK TV, Internet und Telefon
- Spezifische VoIP-Telefonlösungen
- Standortvernetzung
- Kooperationsmodelle FTTH-Netze für Gemeinden und EVU
- Bau, Betrieb und Unterhalt von FTTH-Infrastrukturen

KUNDEN

- Private, Firmenkunden, Energieversorger und Gemeinden aus der Ostschweiz

BEREICHSKENNZAHLEN

| | |
|--------------------------------|--------------|
| Glasfaseranschlüsse SAK Gruppe | > 53'000 |
| Benutzte Glasfasern | > 35 Prozent |
| Verlegte Glasfaserkabel | > 3'000 km |
| Installierte Access Switches | > 100 |

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

- Bereich SAKnet: 31
- Rechenzentrum Ostschweiz: 2
- iWay AG: 41

UNTERNEHMEN MIT MEHRHEITSBETEILIGUNG

- iWay AG, Internetprovider, Zürich
- Rechenzentrum Ostschweiz AG, Gais



SAK KUNDENCENTER

«Nur sehr wenige Kundinnen und Kunden gelangen in die Warteschleife unseres Kundencenters. Die SAK ist damit überdurchschnittlich gut erreichbar.»

Cornel Loser, CFO

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

18

WAS LIEF 2018?

| | |
|--------------------------------------|---------------|
| Telefonanrufe eingehend | 41'000 |
| Telefonanrufe ausgehend | 40'000 |
| Bearbeitete E-Mail-Anfragen | 17'000 |
| Zeitaufwand Telefonanrufe Inbound | 2'600 Stunden |
| Durchschnittliche Dauer pro Gespräch | 3:40 Minuten |

MENSCHEN BEGEISTERN – WAS BEDEUTET DAS KONKRET? DÉSIRÉE GUBLER ERZÄHLT

«Letztens interessierte sich ein älterer Herr für Internet, TV und Telefonie. Ich besuchte ihn zu Hause, versorgte ihn mit Infos, liess meine Karte da – und hörte dann Wochen nichts von ihm. Schliesslich rief er aufgeregt an. Er habe jetzt weder Fernsehen noch Telefon, weil er den alten Vertrag gekündigt, den neuen einzusenden aber vergessen hatte. «Nichts geht mehr. Das bereitet mir Sorgen.» Mir war klar, dass eine Bestellung per Post etwas dauern würde, darum nahm ich seine gleich telefonisch auf. Geplant war, dass sein Bekannter die Installation vornehmen würde, der war aber in den Ferien und selbst traute sich der

Kunde nicht. Kurzenschlossen sagte ich: «Wissen Sie was? Ich fahre auf dem Heimweg bei Ihnen vorbei und nehme die Endgeräte in Betrieb.» So ging ich zum Kunden und erledigte die Installation. Er war sehr dankbar für das Engagement, und das gab mir ein gutes Gefühl, weshalb ich gerne ab und zu an das Ereignis zurückdenke.»

*Désirée Gubler,
Sachbearbeiterin Innendienst
und Vertriebspartnermanagement*



eine GRUPPE. DREI WERTE.

**menschen
BEGEISTERN**



22
23



CORPORATE GOVERNANCE

Konzernstruktur und Aktionariat

Die SAK Holding AG ist eine privatrechtliche Aktiengesellschaft mit Sitz in St.Gallen. Sie befindet sich zu 100 Prozent im Besitz der Kantone Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden sowie des Kantons St.Gallen und verwaltet die liquiden Mittel des Konzerns sowie die Beteiligung an der Axpo Holding AG. Die St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG ist ebenfalls eine privatrechtliche Aktiengesellschaft mit Sitz in St.Gallen. Sie ist als Betriebsgesellschaft zu 100 Prozent im Besitz der SAK Holding AG und verantwortet das operative Geschäft – entweder direkt oder indirekt über Tochtergesellschaften und Beteiligungen.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der SAK Holding AG und jener der St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG sind personell identisch besetzt. Die aktuellen Mitglieder sind: Walter T. Vogel (Präsident), Dölf Biasotto, Bruno Damann, Andreas Frank, Beat Jud, Marc Mächler, Markus Oppliger, Andreas Tischhauser, Ruedi Ulmann und Claudia Zogg. Detaillierte Informationen zu den Mitgliedern des Verwaltungsrats finden sich online (siehe QR-Code oben rechts).

Ausschüsse

Es bestehen zwei ständige Ausschüsse des Verwaltungsrats – der Entschädigungs- und Nominationsausschuss (ENA) und der Finanz- und Prüfungsausschuss (FPA). Der Verwaltungsrat kann weitere Ausschüsse zur effizienten Erfüllung seiner Aufgaben bestimmen. Ausschüsse haben in erster Linie vorbereitende und beratende Funktion, die Verantwortung für die an sie übertragenen Aufgaben verbleibt beim Verwaltungsrat. Entsprechend werden alle Beschlüsse der Ausschüsse, die in der Kompetenz des Verwaltungsrats liegen, durch diesen bestätigt. Sie erarbeiten für den Verwaltungsrat Vorschläge im Rahmen des erteilten Auftrages.

Entschädigungs- und Nominationsausschuss (ENA)

Der Entschädigungs- und Nominationsausschuss erarbeitet zuhanden des Verwaltungsrats Vorschläge bezüglich Personalbesetzungen, Entschädigung der Geschäftsleitung und Entschädigung des Verwaltungsrats. Zusätzlich berät und unterstützt er den Verwaltungsrat bei der Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für die Anstellung und Entlassung von Mitgliedern der Geschäftsleitung, bei der Genehmigung der Anstellungsbedingungen für Mitglieder der Geschäftsleitung und bei der Festlegung von variablen Lohnkomponenten und Gehaltsanpassungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung. Die Mitglieder des ENA sind Walter T. Vogel (Präsident), Beat Jud und Dölf Biasotto.

Finanz- und Prüfungsausschuss (FPA)

Der Finanz- und Prüfungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei der Ausübung seiner Oberaufsicht. Insbesondere setzt er sich, unter Beizug der externen Revisionsstelle, des CFO und des CEO, kritisch mit den Jahresabschlüssen auseinander und stellt dem Verwaltungsrat Antrag auf Genehmigung oder Ablehnung. Er beurteilt zudem die Prüfungstätigkeit, den Prüfungsplan, die Unabhängigkeit und Honorierung der externen Revisionsstelle sowie deren Zusammenarbeit mit den Finanz- und Kontrollverantwortlichen der Gesellschaft und bespricht deren Berichte und Empfehlungen. Darüber hinaus bildet er sich ein Urteil über die Ausgestaltung des Rechnungswesens, die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems, über das Risikomanagement und die Zuverlässigkeit der Berichterstattung. Er beurteilt Liquiditäts- und Finanzierungsfragen und überwacht die Einhaltung von Gesetzen, internen Richtlinien und sonstigen Vorschriften. Die Mitglieder des FPA sind Markus Oppliger (Präsident), Andreas Frank und Marc Mächler.



Ergänzende Informationen sind im Internet über diesen QR-Code oder unter sak.ch/konzernbericht abrufbar.

Konzernleitung

Die Geschäftsleitung der SAK Holding AG bilden Stefano Garbin (CEO) und Cornel Loser (CFO). Detaillierte Informationen zu den Mitgliedern der Geschäftsleitung der SAK Holding AG finden sich online (siehe QR-Code oben rechts).

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG bilden Stefano Garbin (CEO), Cornel Loser (CFO), Jürg Brumann, Andreas Schwizer, Jürg Solenthaler und Adriano Tramèr. Detaillierte Informationen zu den Mitgliedern der Geschäftsleitung der St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG finden sich online.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat der SAK Holding AG erhält quartalsweise einen umfassenden Bericht mit Budget- und Vorjahresvergleich pro Unternehmensbereich und für den ganzen Konzern. Die Berichte werden in den Sitzungen des FPA und des Verwaltungsrats behandelt und periodisch mit Erwartungsrechnungen ergänzt, die im Sinne einer Hochrechnung das erwartete Jahresergebnis ausweisen.

Risikomanagement und Compliance

Der Verwaltungsrat wird regelmässig über Risiken informiert und erhält jährlich eine detaillierte Risikoanalyse. Die Einhaltung der Gesetze, Richtlinien und Normen sind in den Grundsätzen der St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG verankert. Sie hat Regelungen und Richtlinien zu öffentlichen und freihändigen Ausschreibungen. Der Hauptteil der Aufträge, die die St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG vergibt, muss öffentlich ausgeschrieben werden. Die Einhaltung der Vergaberichtlinien wird im Rahmen des internen Kontrollsystems (IKS) mittels interner Audits überprüft.

Internes Kontrollsystem

Die St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG verfügt über ein von der Revisionsgesellschaft anerkanntes internes Kontrollsystem, das wesentliche (also die wirtschaftlichen Entscheidungen der Adressaten des Jahresabschlusses möglicherweise beeinflussende) Fehler im Jahresabschluss verhindern soll. Verschiedene Prozesse sind dem internen Kontrollsystem als Assurance Objekte unterstellt und werden stichprobenartig überprüft. Im Laufe eines Geschäftsjahrs werden alle Assurance Objekte mindestens einmal überprüft. Die Erkenntnisse erscheinen in den Quartalsberichten.

Kompetenzregelung

Die Aufgaben und die Kompetenzen des Verwaltungsrates, der Ausschüsse und der Geschäftsleitung sind in den Statuten sowie im Geschäfts- und Organisationsreglement mittels detaillierter Funktionendiagramme geregelt.

Strategie

Basis für die Geschäftsstrategie bildet die von den Eigentümern erlassene Eignerstrategie von 2009. Die daraus abgeleitete Geschäftsstrategie wird jährlich von Geschäftsleitung und Verwaltungsrat anlässlich einer Strategiesitzung überprüft und vom Verwaltungsrat genehmigt.

Revisionsstelle

Ab Geschäftsjahr 2016/17 ist die Pricewaterhouse Coopers AG, St.Gallen, externe Revisionsstelle des SAK Konzerns. Sie wird jeweils für ein Jahr durch die Generalversammlung gewählt. Leitender Revisor ist Beat Inauen. Sämtliche Berichte der Revisionsstelle werden durch den Finanz- und Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats begutachtet.

MUT ZUR VERÄNDERUNG – WAS BEDEUTET DAS KONKRET? THOMAS BRÄNDLE ERZÄHLT

«Im Umgang mit neuen Technologien brauchte ich, der immer auf Sicherheit setzt, oft Mut zur Veränderung. Als wir vor 30 Jahren den ersten PC in die Regionalvertretung gestellt bekamen, durften nur ich und mein Chef ihn bedienen. Wobei «bedienen» rückblickend etwas hoch gegriffen ist. Er diente als Kundenkartei – die wir davor und, weil wir der Technologie nicht ganz trauten, auch danach noch ein Weilchen auf Karten führten. Hatten wir Informationen nachgeschlagen, schalteten wir ihn gleich wieder aus, so selten brauchten wir ihn. Ich traute mir damals zu wenig zu. Heute verbringe ich einen guten Drittel mei-

ner Zeit vor dem PC. Hier bereiten wir unsere Einsätze vor. Damals rief ich beim kleinsten «Rumpler» nach dem Support, heute nur noch, wenn gar nichts mehr geht. Selbstverständlich nutzen wir auch Smartphones, z.B. zur Fotodokumentation von Baustellen. Sie erleichtern unsere Arbeit sehr. Und meine Frau erreicht mich per Whatsapp. Manchmal schreibt sie «Kaufe doch bitte auf dem Heimweg noch ein Brot.» »

*Thomas Brändle,
Stv. Leiter Regionalvertretung
Fürstenland*



Thomas Brändle

sak

eine GRUPPE. DREI WERTE.

MUT ZUR VERÄNDERUNG

**«WIR alle
'können'
INNOVATION»**

**28
29**

Seit einem knappen Jahr hat die SAK die Abteilung Innovationsmanagement. Leiterin Innovationsmanagement Sevgi Akgül und Innovationsscout Sandro Gubser erzählen, wie Innovation organisiert ist und welche Ziele sie verfolgt.

Sevgi Akgül, Sandro Gubser, wo liegt das Motiv für die Intensivierung von Innovation bei der SAK?

Akgül: Unser Umfeld verändert sich stark und immer schneller. Aktuell wird über eine vollständige Strommarktöffnung diskutiert. Viele Veränderungen sind heute bereits Realität und Innovation ist einer der Schlüsselfaktoren für erfolgreichen Wandel. Unternehmen, die nicht innovieren, bestraft der Markt innert kürzester Zeit. Mit unserer Vision «SAK – innovativstes Energieversorgungsunternehmen für die Menschen in der Ostschweiz» und unseren Werten haben wir die wichtigsten Rahmenbedingungen für die Etablierung einer Innovationskultur gesetzt.

Gubser: Wenn ich den Markt anschau, in dem die SAK agiert, sehe ich Differenzierer und Kostenführer. Die Leistungen der SAK sind qualitativ sehr hoch, ein Rechenzentrum Ostschweiz z.B. differenziert uns stark von Mitbewerbern. Für Differenzierer wird Innovation zur Pflicht.

Wie ist Innovation bei der SAK organisiert?

Akgül: Die Abteilung Innovationsmanagement ist linienunabhängig direkt als Stabstelle beim CEO angesiedelt. Wir schaffen die geeigneten Rahmenbedingungen für Innovation und begleiten die Mitarbeitenden dabei, innovatives Denken und Handeln in ihre Arbeitswelt zu integrieren. Die Verantwortung für Produkt- oder Prozessinnovation liegt weiter in den Bereichen. Unser Innovationsscout Sandro Gubser beobachtet Trends und Märkte, schaut, was rechts und links der SAK läuft, welche Unternehmen oder Start-ups interessant oder gefährlich werden könnten und gibt die Impulse im Unternehmen weiter.

Gubser: Wir sind keine Innovationsabteilung, wie sie z.B. in der Pharmabranche üblich ist. Wir animieren zum Dialog. Nicht zuletzt, weil die Bereiche operativ sowieso immer stärker miteinander verschmelzen. Wenn es uns gelingt, das Wissen, das wir bereits besitzen, zusammenzutragen und in Produkte zu transferieren, trägt dies zum Unternehmenserfolg bei.

Sie initiieren Innovationskampagnen – wie muss ich mir die vorstellen?

Akgül: Mit Unterstützung unserer Innovationsmanagement Software iSAK initiieren wir Kampagnen und holen gezielt die Ideen unserer Mitarbeitenden ab. Zum einen sind Kampagnen strukturierte Fragestellungen, abgeleitet von Mega-, Makro- oder Mikrotrends. Hier fragen wir, welchen Impact ein Trend auf die SAK haben könnte. Zum anderen stammen Kampagnen aus dem Unternehmen selbst, hier möchte ein «Sponsor», z.B. ein Bereichsleiter, eine konkrete Frage beantwortet haben.

Kampagnen sind also keine Rundmails im Sinne von «Gibt's Ideen? Dann reicht mal ein ...»?

Akgül: Wer so vorgeht, bekommt eine volle Bandbreite unspezifischer Ideen. Kampagnen schildern die Ausgangslage sowie die Herausforderung und fragen präzise nach Lösungen. So lassen sich gezielt Vorschläge bei 400 Mitarbeitenden abholen. iSAK lässt, im Sinne einer 360-Grad-Kollaboration, auch Externe an der Ideenfindung teilnehmen. Vielleicht hat ja Lieferant A die zündende Idee.

Wo sehen Sie den grössten Nutzen von Kampagnen?

Gubser: Durch gezieltes Fragen erhalten wir wie verschiedene Blickwinkel auf ein Thema. Es verändert die Kultur, wenn Abteilungen mit unterschiedlichem Fachwissen einander Ideen liefern. Das muss man sich nämlich erstmal trauen.

Gibt's ein Beispiel?

Akgül: Die SAK ist am Hauptsitz stark gewachsen. Es fehlt Büroraum. Für den CFO starteten wir darum die Kampagne «Raumkonzept». Wir fragten, wie wir die Räume so gestalten können, dass wir sie effizient nutzen und sich jeder Mitarbeitende wohlfühlt. Eine Idee ist, Homeoffice weiter in unsere Arbeitswelt zu integrieren.

Gubser: Gutes Beispiel. Auch, weil es die Interaktion in den Vordergrund stellt. Alle hatten die Chance, sich zu äussern. Fixe Arbeitsplätze zugunsten flexibler aufzugeben, kam auch auf. Eine Idee, die mit Ängsten verbunden ist. Wir vertieften sie darum in einem Innovationscafé. Das gab den Verantwortlichen einen Impuls, wie die Mitarbeitenden dazu stehen.

Kampagnen fördern also auch das Mitspracherecht?

Gubser: Genau. Und die Wahrnehmung verschiedener Perspektiven. Diese Kampagne brachte keine komplett neuen Ansätze, sie förderte jedoch den konstruktiven Austausch untereinander. Wir beobachteten, dass Ideen zu weiteren Ideen inspirierten. Jemand sagte, wenn man fürs Management mobiler Arbeitsplätze Software benötige, kenne er eine, die anzeigt, welcher Platz in welchem Raum frei ist.

Wie erfolgreich waren die ersten Kampagnen?

Akgül: Gemäss einer Theorie innovieren Sie erfolgreich, wenn von hundert Ideen eine umgesetzt wird. Wir schlossen vier Kampagnen ab, aus denen heraus schon viele Ideen umgesetzt werden. Die Kampagnen waren dank guter Ideen der Mitarbeitenden sehr erfolgreich.

Gubser: Noch fokussieren wir uns eher auf inkrementelle Innovationen. Wir suchen nach Optimierungen, erkennen Hebel oder Chancen und setzen sofort um. Innovation wird dadurch schneller spürbar. Kniffliger dürfte es werden, wenn wir einen Megatrend wie die Digitalisierung auf Ideen abklopfen. Die durchbrechen aufgrund ihres exponentiellen Charakters rasch den üblichen Rahmen.

Wie viel tragen Methoden, Software oder Prozesse zum Erfolg bei und wie viel der Mensch?

Gubser: Klassisch beinhaltet Innovation *Können*, *Wollen* und *Dürfen*. *Dürfen* beinhaltet eine Kultur, die Freiheiten zugesteht. *Wollen* beinhaltet die Motivation der Mitarbeitenden. Sie treibt Innovation an oder hemmt sie. *Können* dreht sich um Werkzeuge und um das Mindset. Innovatives Denken will gelernt sein. Ebenso, einen Dialog zu führen oder sich eine Stunde in eine Idee reinzudenken, die vielleicht nie umgesetzt wird. Der Grat ist schmal zwischen harter Gewinnorientierung und dem Gewähren von Freiräumen, die keinen direkten Profit versprechen. Am Ende steht immer der Mensch im Zentrum – der Mensch, der kann, will und darf.

Akgül: Bezüglich Motivation arbeiten wir mit einer Adaption der Maslowschen Pyramide. Wir gehen davon aus, dass finanzielle Reize nur kleine Teile einer Belegschaft motivieren. Das Gros will sich selbst verwirklichen, kreativ sein und lernen.

Ist «Wir alle können Innovation» zu hoch gegriffen?

Akgül: Nein. «Alle können», wenn die Bedingungen stimmen.

Heisst?

Akgül: Heisst, dass Sie einen Rahmen definieren müssen. «Sei innovativ!» generiert keine erfolgsversprechenden Ideen. Wenn ich aber Mitarbeitende anleite, die Herausforderung erörtere, eine spezifische Frage stelle, dann können alle Innovation, wenn sie wollen.

Gubser: Oft führen nur schon offene Augen im Alltag zu neuen Ideen und die hat jeder, der sie öffnet.

Sandro Gubser, Sie sind in neuen übergreifenden Themenfeldern unterwegs. Dialog wird ein zentraler Bestandteil sein.

Wie viel Ihres Arbeitstags macht Dialog aus?

Gubser: Das variiert nach Thema und Phase des Prozesses ...

Akgül: ... Mein Empfinden, wenn ich einhaken darf ...

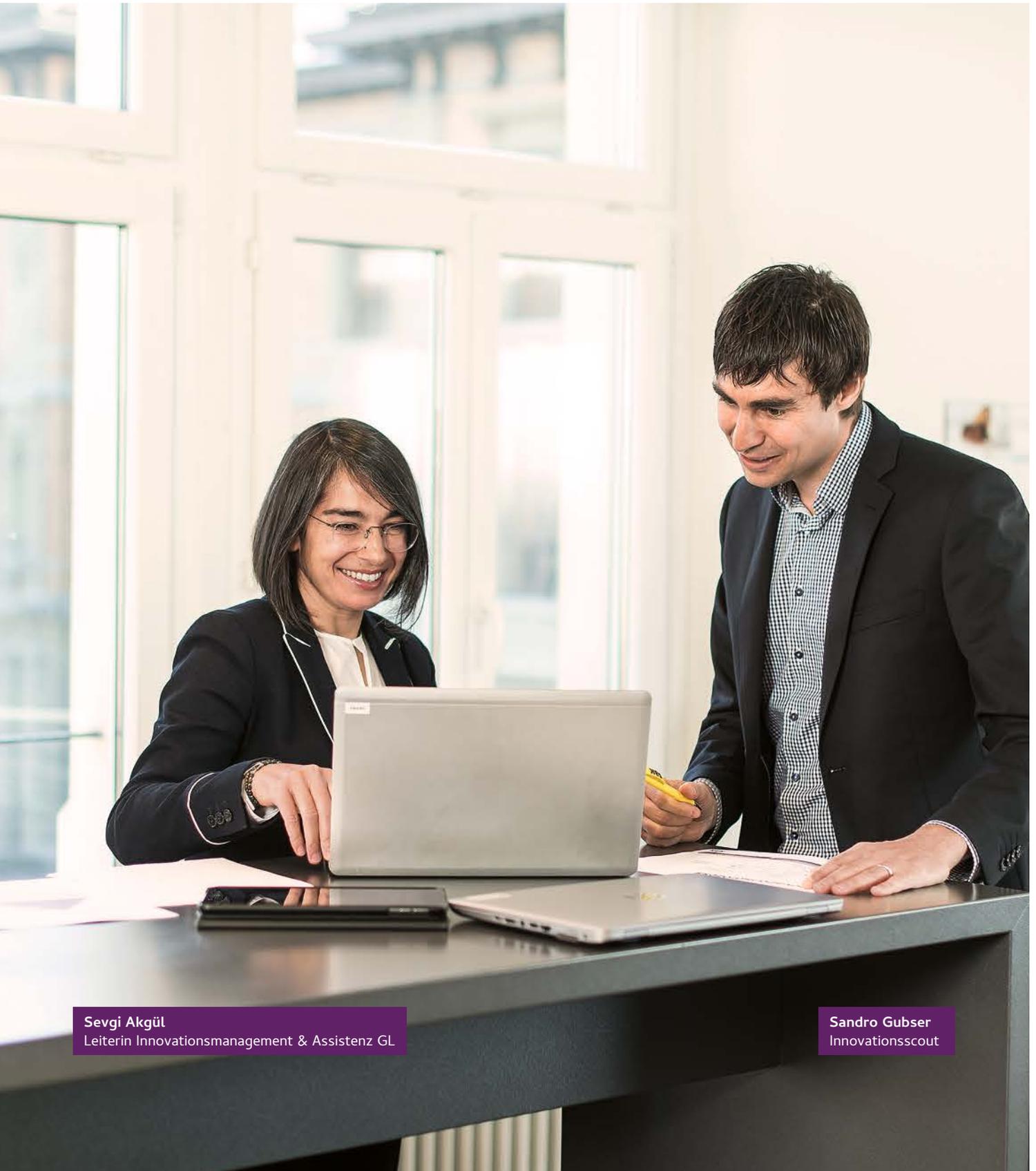
Gubser: ... Bestimmt kommt jetzt, ich sei nie im Büro ... (Lacht).

Akgül: (Lacht). Sandro Gubser's Dialog mit den Abteilungen ist intensiv, da hat er eine seiner vielseitigen Stärken. Ohne Dialog und Interdisziplinarität bewegen wir nichts.

Zum Schluss: Was wünschen Sie sich für die kommenden zwei, drei Jahre?

Gubser: Ich wünsche mir, dass Innovation für alle Mitarbeitenden Gewicht bekommt. Dass sie Ideen, egal wie out of the box sie auch sind, teilen.

Akgül: Ich wünsche mir, eine Kultur der Innovation zu etablieren und nicht zuletzt, dass wir dadurch gute inkrementelle, im besten Fall disruptive Ideen umsetzen können, die einen nachhaltigen Mehrwert für die SAK schaffen.



Sevgi Akgül
Leiterin Innovationsmanagement & Assistenz GL

Sandro Gubser
Innovationsscout



156 Kilometer

Im Berichtsjahr brach die SAK 39 Kilometer Freileitungen sowie 523 Masten ab und verlegte 117 Kilometer Kabel. Sie verbesserte damit gleichzeitig die Versorgungssicherheit und das Landschaftsbild.

eine GRUPPE. DREI WERTE.

**PROFESSIONELLER
LÖSUNGSANBIETER**

**MUT ZUR
VERÄNDERUNG**

**MENSCHEN
BEGEISTERN**

ZITATE LERNENDE

Die SAK gehört zu den wichtigsten Lehrbetrieben in der Ostschweiz und investiert viel in den Berufsnachwuchs für eine ganze Branche. Was Lernende besonders an ihrer Ausbildung bei der SAK schätzen, erfahren Sie online. Dort erzählen die Rookies Melanie Walther, Ignatius Häne und Sven Keller von ihren ersten Schritten ins Berufsleben.



Ergänzende Informationen sind im Internet über diesen QR-Code oder unter sak.ch/konzernbericht abrufbar.

LAGEBERICHT

SAK HOLDING AG

Die SAK Holding AG beschäftigt keine Mitarbeitenden. Die Arbeiten werden im Auftragsverhältnis durch Mitarbeitende der St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG ausgeführt.

Die SAK Holding AG hält Beteiligungen, verwaltet die Vermögenswerte und stellt den Gruppengesellschaften Darlehen zur Verfügung. Bestellungen und Aufträge bestehen dadurch nicht. Aus demselben Grund betreibt die SAK Holding AG auch keine eigene Forschungs- und Entwicklungstätigkeit. Es traten keine ausserordentlichen Ereignisse ein.

SAK KONZERN

Mitarbeitende

Zum Ende des Geschäftsjahrs 2017/18 registrierte die SAK Gruppe 451 Mitarbeitende, was durchschnittlich 408 Vollzeitstellen (Vorjahr: 382) entspricht.

Durchführung einer Risikobeurteilung

Für das Risikomanagement besteht ein allgemein gültiger Risikomanagement-Prozess. In einem definierten Ablauf werden die wesentlichen Geschäftsrisiken identifiziert, nach Schadenausmass und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet, klassifiziert und die notwendigen Massnahmen abgeleitet. Über die Ergebnisse erstattet die Geschäftsleitung Bericht an den Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat hat sich an seiner Sitzung vom 14. September 2018 vertieft mit der Risikosituation im SAK Konzern auseinandergesetzt. Er stellt fest, dass die SAK Gruppe über ein systematisch aufgebautes, unternehmensweit wirkendes Risikomanagement (ERM) verfügt.

Zur Sicherstellung der Übereinstimmung des Konzernabschlusses mit den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, der Einhaltung der Gesetze sowie der Ordnungsmässigkeit der Berichterstattung hat die SAK Gruppe ein internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet, das regelmässig durch interne Audits sowie durch die Revisionsstelle überprüft wird. Über die Ergebnisse der internen Audits wird der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat pro Quartal Bericht erstattet.

Bestell- und Auftragslage

Einerseits kommt die St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG einem klaren Versorgungsauftrag nach, dessen Rahmenbedingungen regulatorisch definiert sind. Andererseits bewegt sich die St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG mit dem genannten Energieversorgungsauftrag im zunehmend liberalisierten – bzw. im Bereich der Kommunikations- und sonstigen Dienstleistungen vollständig liberalisierten – Markt.

Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Die SAK Gruppe betreibt bisher keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit, engagiert sich indes in der Förderung innovativer Leistungsangebote.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Aufgrund mangelnder Werthaltigkeit mussten ausserplanmässige Abschreibungen auf dem Wärmeverbund Speicher-Trogn vorgenommen werden.

Zukunftsaussichten

Die Zukunftsaussichten der SAK Gruppe sind gut. Die St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG verlängerte durch Neugründungen und den Zukauf eines Tochterunternehmens ihre Wertschöpfungskette wesentlich. Aus der Gruppe heraus bietet sie heute Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Strom, Netz, Wärme, Digital, Prosumer, E-Mobilität und Rechenzentrum. Gleichzeitig optimierte sie die Prozesse in Marketing und Vertrieb und schuf für Kundinnen und Kunden eine bessere Übersicht über das Produktportfolio. Beides führte zu einer erfolgversprechenden Ausgangsposition für ihr Engagement in nicht regulierten Märkten. Das regulierte Geschäft – die Versorgung der Ostschweiz mit Netzinfrastruktur und Energie – bildet dafür eine über 100 Jahre gewachsene, solide Basis. Die SAK Gruppe wird weiter Menschen begeistern – mit Mut zur Veränderung und professionellen Lösungen.

Walter T. Vogel
Präsident des
Verwaltungsrats

Stefano Garbin
CEO

Cornel Loser
CFO





Sicher ist sicher

Armin Rechsteiner, Leiter SAKnet FTTH Inhouse, führt im Technikraum einer Liegenschaft eine Stichprobenkontrolle an der Installation beim Glasfaserhausanschluss durch. Die SAK sorgt mittels Qualitätskontrollen in allen Geschäftsbereichen für eine gleichbleibend hohe Qualität von Produkten und Dienstleistungen.

FINANZTEIL IN KÜRZE

Kennzahlen

| | Geschäftsjahr 2017/18 | | Geschäftsjahr 2016/17 | |
|--------------------------------------|-----------------------|-------|-----------------------|-------|
| | | % | | % |
| Gesamtleistung (in Mio. CHF) | 385.58 | 100,0 | 269.67 | 100,0 |
| EBITDA (in Mio. CHF) | 65.13 | 16,9 | 48.27 | 17,9 |
| EBIT (in Mio. CHF) | 15.81 | 4,1 | 15.37 | 5,7 |
| Unternehmensergebnis (in Mio. CHF) | 16.33 | 4,2 | 15.29 | 5,7 |
| Mitarbeitende (FTE), Bilanz-Stichtag | 408.00 | | 382.00 | |

| | 31.12.2018 | | 30.09.2017 | |
|------------------------------|------------|-------|------------|-------|
| | | % | | % |
| Bilanzsumme (in Mio. CHF) | 798.69 | 100,0 | 777.98 | 100,0 |
| Umlaufvermögen (in Mio. CHF) | 106.74 | 13,4 | 103.35 | 13,3 |
| Anlagevermögen (in Mio. CHF) | 691.95 | 86,6 | 674.63 | 86,7 |
| Fremdkapital (in Mio. CHF) | 151.97 | 19,0 | 120.18 | 15,4 |
| Eigenkapital (in Mio. CHF) | 646.72 | 81,0 | 657.80 | 84,6 |

Die aktuelle Jahresrechnung umfasst eine Geschäftsperiode über 15 Monate, die des Vorjahres eine über 12 Monate.



Ergänzende Informationen sind im Internet über diesen QR-Code oder unter sak.ch/konzernbericht abrufbar.



Ergänzende Informationen sind im Internet über diesen QR-Code oder unter sak.ch/konzernbericht abrufbar.